

## 1. Anschrift und Bankverbindung

Seehaus e.V.  
Seehaus 1  
71229 Leonberg

Seehaus e.V.  
DE81 6035 0130 0000 0916 17

## 2. Handelnde Person

Ingrid Steck  
Leitung Projektentwicklung

Telefon: 07152/33 123 304  
Mail: [isteck@seehaus-ev.de](mailto:isteck@seehaus-ev.de)

## 3. Kurzbeschreibung des Antragstellers

Das Seehaus Leonberg wurde 2003 gegründet. Träger des Seehaus Leonberg ist Seehaus e.V. Der gemeinnützige Verein ist im Bereich der Jugendhilfe, Kriminalprävention und Opferhilfe tätig. Als Alternative zum geschlossenen und offenen Jugendstrafvollzug betreibt Seehaus e.V. Jugendstrafvollzug in freier Form im Seehaus Leonberg (bei Stuttgart) und Seehaus Störmthal (bei Leipzig) mit Ausbildungsbetrieben in den Bereichen Schreinerei, Zimmerei/Bau, Metall und Garten- und Landschaftsbau. Weitere Arbeitsbereiche sind das Programm Opfer und Täter im Gespräch (OTG), der Bereich Opferhilfe mit einer Opferberatungsstelle, Begleitete Gemeinnützige Arbeit, Freizeitgruppen im Gefängnis sowie Übergangsmanagement und Nachsorge für ehemalige Gefangene. Außerdem betreibt Seehaus e.V. einen Wald- und Tierkindergarten.

Im Mittelpunkt der Arbeit des Seehaus Leonberg steht der einzelne Mensch mit seinen Zukunftsperspektiven, sowie die Aufarbeitung der Probleme, die zur Kriminalität geführt haben bzw. aus der Kriminalität entstanden sind, sowie Wiedergutmachung und Versöhnung im Sinne von Restorative Justice.

Seehaus e.V. ist Mitglied im Diakonischen Werk Württemberg, bei Projekt Chance e.V., Prison Fellowship International und der Deutschen Vereinigung für Jugendgerichte und Jugendgerichtshilfe (DVJJ).

### Tätigkeitsfelder von Seehaus e.V.

Begonnen wurde die Arbeit 2003 nach einer durch das Justizministerium Baden-Württemberg initiierte Ausschreibung des Projekt Chance e.V. für den Jugendstrafvollzug in freier Form (§ 7 Abs. 1 JVollzG Ba-Wü, Buch 4). Zunächst konnten sieben junge Menschen in einer Wohngemeinschaft aufgenommen werden. Derzeit können durchschnittlich bis zu 15 junge Menschen aufgenommen werden.

Seitdem gab es immer wieder Weiterentwicklungen und die Einrichtung wurde vielseitiger.

Beruflich und schulisch können mittlerweile drei Ausbildungsberufe im Rahmen der einjährigen Berufsfachschule (staatlich anerkannte Ersatzschule) angeboten werden. Es kann das erste Lehrjahr in Metalltechnik, Bautechnik oder Holztechnik absolviert werden. 2005 wurde der Bereich der Nachsorge aufgebaut. Neben ambulanten Maßnahmen (§ 27 i. V. mit § 35, § 35a, § 41 SGB VIII und § 67 ff SGB XII) bietet Seehaus e.V.

zwei Nachsorge-Wohngemeinschaften an, die 2011 in Flacht und 2012 in Hertwangen eröffnet wurden.

2008 wurde ein Wald- und Tierkindergarten auf dem Gelände des Seehaus Leonberg eröffnet. Im gleichen Jahr wurde mit einer Freizeitgruppe in der JVA Stammheim begonnen. 2011 wurde im Auftrag des Sächsischen Staatsministeriums der Justiz das Seehaus Störmthal als Jugendstrafvollzug in freien Formen (§ 13 Abs. 3 Sächs. JStVollzG) gegründet.

Seehaus e.V. bietet seit 2012 Prävention (Gewalt- und Suchtprävention) an Schulen an. Dabei werden junge Männer, die einige Zeit im Seehaus verbringen oder verbracht haben, einbezogen. Dieser Bereich wurde 2018 durch die Kooperation mit Protactics erweitert. Neben Selbstverteidigungskursen, Trainings gegen Mobbing und Selbstvertrauskursen bietet Seehaus e.V. auch Schulungen für Eltern oder Fachkräfte im Bereich Prävention an.

Zwei zusätzliche Zweige kamen 2014 dazu: Junge Menschen, die Sozialstunden ableisten müssen, haben die Möglichkeit an unserer „Begleiteten Gemeinnützigen Arbeit“ teilzunehmen. Dabei werden sie von Mitarbeitern bei der Ableistung von gemeinnütziger Arbeit begleitet und pädagogisch betreut. Ein weiteres Aufgabenfeld ist die Opferhilfe Seehaus e.V., die ein niedrigschwelliges Angebot darstellt, bei dem die Klienten weder lange Wartezeiten haben noch sich um bürokratische und finanzielle Fragen kümmern müssen. Die Opferhilfe bietet Beistand, Beratung und Begleitung von Opfern und deren Angehörigen.

#### **4. Begründung und Beschreibung der Maßnahme:**

##### **4.1 Zielgruppenangaben**

###### **4.1.1 Zielgruppe**

Zielgruppe sind Menschen, die Opfer von Kriminalität wurden und dadurch traumatisiert sind. Dazu gehören Kinder, Jugendliche, Erwachsene, Familien, die selbst Opfer einer Straftat geworden sind oder auch deren Angehörige. Alter, Geschlecht, Herkunft oder sonstige Kriterien spielen dabei keine Rolle. Für die meisten Kriminalitätsopfer stellt die erlebte Straftat einen tiefen Einschnitt in ihrem Leben dar. Diesen tiefen Einschnitt zu verarbeiten und zu bewältigen ist oft nicht einfach und benötigt immer wieder Hilfe von außen, gerade um langfristige Schädigungen und dauerhafte Belastungen zu vermeiden. Seehaus e.V. möchte Kriminalitätsopfern jeglicher Straftaten zur Seite stehen und ihnen eine Hilfe in der Verarbeitung des Erlebten bieten.

Zusätzlich wollen wir traumatisierten Menschen, mit und ohne Fluchthintergrund, beraten. Grundsätzlich ist der Zugang zu Traumaberatungen durch die geringen Angebote und den hohen Bedarf sehr schwierig.

###### **4.1.2 Anzahl der in das Vorhaben einbezogenen Teilnehmer**

In der Opfer- und Traumaberatungsstelle Seehaus e.V. sollen jährlich ca. 120 – 150 Personen beraten werden.

##### **4.2 Begründung des Vorhabens**

###### **4.2.1 Begründung des Bedarfs**

„Opfer einer Straftat geworden zu sein, gehört für die meisten Menschen zu negativ entscheidenden Erlebnissen in ihrem Leben und ist mit hoher Emotionalität verbunden“ (Hartmann 2002:24). „Opferwerdung bedeutet einen tiefen Einschnitt in die Lebensgeschichte von Betroffenen“ (Haupt et al. 2003:31). „Der Prozess der Opferwer-

derung führt bei den Betroffenen häufig zu einer Veränderung ihres subjektiven Sicherheitsgefühls und des Gerechtigkeitsempfinden“ (Rössner 2013:9). In der Regel geraten Opfer von Straftaten in eine Krise. „Die Krise äußert sich, indem auf die Tatereignisse mit den normalen Bewältigungsstrategien nicht mehr reagiert werden kann.“ (Haas / Lobermaier 2005:42). Dieses Ohnmachtsgefühl löst in häufigen Fällen die Krise aus. „Krisen können still und laut sein, Opfer können sichtbar erschüttert sein und unsichtbar erschüttert“ (Hartmann 2002:24). Zusätzlich zu den psychischen Folgen haben viele Opfer an sozialen Folgen der Tat zu leiden. „Opfer entwickeln in sehr vielen Fällen ein nahezu krankhaftes Misstrauen gegenüber anderen Menschen, aber auch gegenüber vertrauten Personen aus dem direkten sozialen Umfeld.“ (Haas / Lobermaier 2005:47). „Je nach Schwere des erlebten Deliktes kann auf diese Erfahrung mit Vertrauensverlust gegenüber andern Menschen und den Schutzmöglichkeiten gesellschaftlicher Institutionen reagiert werden.“ (Hartmann 2010:16). Wenn wir von Opfern reden, geht es nicht um besondere Menschen, sondern um Menschen in besonderen Situationen. Sie werden oft von ihren Mitmenschen als schwierige Personen empfunden. Sie befinden sich allerdings in einer für sie schwierigen Situation. Hierbei ist jedoch zu beachten, dass es das typische Opfer nicht gibt. „Opfer reagieren völlig unterschiedlich auf die ihnen zugefügte Straftat.“ (vgl. Guntermann 2008:15) Es gibt einige Faktoren, die eine Belastung von Opfern von Straftaten verringern können. Zu den förderlichen korrektiven Faktoren ist auch die psychotraumatologische Beratung der Opferhilfe zu zählen. Die Beratung setzt vorrangig in den ersten Wochen und Monaten nach dem traumatischen Erlebnis an und kann entscheidend dazu beitragen, dass die Ausbildung einer Posttraumatischen Belastungsstörung verhindert und die Verarbeitung gefördert wird. Der Zugang zu Traumaberatungen für Flüchtlinge ist durch die geringen Angebote und den hohen Bedarf sehr schwierig. Aus diesen Gründen gestaltet Seehaus einen niederschweligen Zugang, der unbürokratisch und kostenfrei für die Ratsuchenden ist.

### **4.3 Beschreibung der Vorhabenziele**

#### **4.3.1 Konkrete Ziele des Vorhabens innerhalb der beantragten Laufzeit**

Das Gesamtziel der Opfer- und Traumaberatungsstelle Seehaus e.V. ist die ganzheitliche Unterstützung von Menschen, die aus verschiedenen Gründen traumatisiert sind oder Opfer von Straftaten geworden sind. Dieses Ziel wird durch verschiedene Teilziele verfolgt:

#### **4.3.2 Öffentlichkeitsarbeit:**

Die Öffentlichkeitsarbeit hat im Bereich der Opfer- und Traumaberatungsstelle zwei wichtige Ziele: Zum einen, das Angebot der Beratungsstelle bekannt zu machen, um so einen niederschweligen Zugang zum Angebot zu ermöglichen. Zum anderen ist eine Aufklärung in der Öffentlichkeit über die Problematik ein wichtiger Aspekt, um gegenseitiges Verständnis zu schaffen.

#### **4.3.3 Vernetzung mit anderen Einrichtungen und Beratungsstellen:**

Ziel der Vernetzung mit anderen Einrichtungen und Stellen ist es, die ganzheitliche Betreuung der Klienten sicherzustellen. Die Klienten werden abgesehen von ihrer Traumatisierung von verschiedenen anderen Faktoren belastet (Unsicherheit über die Dauer des Aufenthalts, Familienstreitigkeiten,...). Durch die Vernetzung mit geeigneten Einrichtungen wird sichergestellt, dass die Klienten in allen sie beeinflussenden Faktoren Unterstützung erhalten.

#### **4.3.4 Direkte Beratung der Klienten:**

Ziel in der direkten Beratung der Klienten soll sein, die Folgen einer psychischen Langzeiterkrankung zu vermeiden. Die Klienten sollen durch die Opfer- und Traumaberatungsstelle Seehaus e.V. in ihrer Persönlichkeit stabilisiert werden um ggf. eine Traumatherapie anstreben zu können. Ziel ist es ebenfalls, Sekundärviktimisierung zu vermeiden. Beistand und Hilfestellungen sind wichtige Ziele in der direkten Beratung der Klienten, um die Betroffenen zurück in das normale Leben zu führen. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Resilienzförderung. Die Betroffenen sollen in ihrer Fähigkeit mit ihren Traumatisierungen umzugehen, gestärkt werden.

### **4.4 Beschreibung der Umsetzung der Vorhabenziele**

#### **4.4.1 Konkrete Aktivitäten und Methoden zur Erreichung der Vorhabenziele**

Für die Opfer- und Traumaberatungsstelle Seehaus e.V. werden mehrere Teilzeitkräfte und Honorarkräfte (Übersetzer) mit spezieller Ausbildung im Bereich der Aufarbeitung von Traumata angestellt, um einen professionellen Umgang mit den Klienten sicherzustellen. Die Mitarbeiter werden ihre Kenntnisse durch den Besuch geeigneter Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen erweitern und vertiefen.

Die o.g. Teilziele werden wie folgt erreicht:

#### **4.4.2 Öffentlichkeitsarbeit:**

- Informationsveranstaltungen für Opfer von Straftaten mit der Vorstellung des Angebotes
- Informationsveranstaltungen zum Thema Traumatisierung mit dem Schwerpunkt „Opfer von Straftaten“ für die Bevölkerung und Einrichtungen bzw. Berufsgruppen wie Polizei, Anwälte usw.
- Informationsveranstaltungen bei Fachpersonal
- Zeitungsberichte
- Werbung über die Homepage, Amtsblätter, Werbeplakate, Briefe, Flyer,...
- Niederschweligen Zugang zum Angebot schaffen
- Regelmäßig Polizei, Beratungsstellen und Sozialarbeiter über die Beratungsstelle informieren

#### **4.4.3 Vernetzung mit anderen Einrichtungen und Beratungsstellen**

- Herstellung des Kontakts zu anderen Beratungsstellen über das Netzwerk von Seehaus e.V.
- Austausch von Informationen und Erfahrungen
- Weitervermittlung der Klienten an geeignete weiterführende Hilfsangebote

#### **4.4.4 Direkte Beratung der Klienten**

- Einüben von Entspannungstechniken in der Beratung
- Ergründung der Traumaursache durch Kommunikation
- Resilienzförderung durch ressourcenorientierte Arbeit
- Aufklärung der Klienten über die Traumafolgestörungen durch Psychoedukation
- Ganzheitliche Unterstützung der Traumatisierten (Beratung, Begleitung und Beistand)
- Vermeidung einer psychischen Langzeiterkrankung und deren Folgen
- Persönlichkeit stabilisieren für mögliche Traumatherapie

- Vermeidung Sekundärviktimisierung
- Beratung/Vermittlung an spezifische Institutionen/Hilfsangebote
- Aufarbeitung des Erlebten mit den Klienten
- Vermitteln von Fähigkeiten und Techniken Angstzustände, Dissoziation und Flashbacks zu begegnen und zu vermeiden

## 5. Qualifikation und Aufgaben der Mitarbeiter

### 5.1 Qualifikation der Mitarbeiter

Stellenumfang von mehreren Fachkräften von insgesamt 105%: Momentan vorgesehen haben wir ein Team aus vier Fachkräften mit gleicher Qualifikation jedoch unterschiedlichem Stellenumfang. Die koordinierende Leitungsstelle hat einen Stellenanteil in Höhe von 5 %, die anderen drei Fachkräfte haben einen Stellenanteilein Höhe von 50%, 40% und 2x jeweils 25% und sollen für die Opferberatung angestellt werden. Die Leitungsstelle mit koordinierenden Aufgaben ist in andern Standorten auch als Leitung eingesetzt (auch jeweils mit 5-10%) und kann so die Gesamtleitung übernehmen.

Qualifikation der Mitarbeiter:

Systemische Beraterin, Systemische Therapeutin, Sozpäd. mit Zusatzqualifikation (Fachkraft für Opferhilfe)

Qualifikation und persönliche Voraussetzungen:

- sozialpädagogische/ therapeutische Fachkraft, möglichst mit Zusatzausbildung im Bereich Traumapädagogik
- Fundiertes theoretisches Wissen (Entwicklungspsychologie, Traumapädagogik, Gruppendynamik,...)
- Methodisches Repertoire (Casemanagement, Traumaberatung)
- Erfahrungen in der Beratung von Opfern und/ oder in der Begleitung von traumatisierten Menschen
- Flexibilität, Eigenverantwortlichkeit, Empathie, Belastbarkeit, Teamfähigkeit
- wertschätzender Umgang mit den Klienten

Es ist wichtig, dass sich die Mitarbeitenden mit allen Zielen und Grundsätzen der Einrichtung identifizieren. Nur so kann gewährleistet werden, dass das Konzept auch in seiner Gesamtheit zur Anwendung kommt. Die Mitarbeitenden sind in ein integratives Teamkonzept eingebunden. Regelmäßige Teambesprechungen gehören zum Alltag. Dabei steht die kollegiale Fachberatung im Mittelpunkt. Daneben findet ein fachlicher Austausch statt und organisatorische Dinge werden geklärt. Außerdem wird für das pädagogische Fachteam Supervision angeboten. Die Mitarbeitenden werden in pädagogischen, gruppendynamischen, psychologischen und rechtlichen Fragen regelmäßig intern und extern fortgebildet Mittelpunkt.

### 5.2 Beschreibung der Aufgaben:

**Psychologische Beratung von Opfern von Straftaten und Flüchtlingen mit Traumafolgen**

- Ganzheitliche Unterstützung der Traumatisierten (Beratung, Begleitung und Beistand)
- Folgen einer psychischen Langzeiterkrankung vermeiden
- Persönlichkeit stabilisieren für mögliche Traumatherapie
- Vermeidung Sekundärviktimisierung
- Resilienzförderung
- Beratung/Vermittlung an spezifische Institutionen/Hilfsangebote

- Aufarbeitung des Erlebten mit den Klienten
- Vermitteln von Fähigkeiten und Techniken Angstzustände, Dissoziation und Flashbacks zu begegnen und zu vermeiden
- psychosoziale Beratung, Krisenintervention
- langfristige Betreuung und therapeutische Unterstützung für: Einzelpersonen, Paare, Gruppen, Angehörige von Opfern und Selbsthilfegruppen (auch geschlechtsspezifisch)
- rechtliche Beratung
- Begleitung und Unterstützung der Opferzeugen und Zeugen im Rahmen des Straf- und Zivilverfahrens
- Täter-Opfer-Ausgleich oder Konfliktschlichtung
- **Öffentlichkeitsarbeit (übernimmt zum großen Teil die Leitung)**
  - Niederschwelligen Zugang zum Angebot schaffen
  - Erstellen von Zeitungsberichten und anderen Berichten
  - Erstellen von Flyern und Postern
  - Regelmäßig Polizei, Beratungsstellen und Sozialarbeiter über die Beratungsstelle informieren

#### **Vernetzung**

- Herstellung von Vernetzung mit anderen Einrichtungen für eine umfassende Betreuung der Flüchtlinge und Opfer von Straftaten
- regelmäßiger Austausch und Verbesserung der Zusammenarbeit
- Teilnahme an runden Tischen und Fachtagungen

## **6. Dokumentation und Kommunikation der Ergebnisse des Vorhabens**

Mit Hilfe eines eigens entwickelten Dokumentationssystems werden persönliche Daten, Anamnesen, Zielvereinbarungen und Entwicklungsverläufe in der Betreuung durch Seehaus e.V. aufgezeichnet, um so den Verlauf beobachten zu können. Dabei beachten wir das Grundrecht auf informationelle Selbstbestimmung nach Artikel 1 Absatz 1 und Artikel 1 Absatz 2 des Grundgesetzes. Sozialdaten holen wir grundsätzlich direkt beim Betroffenen ein, die Erhebung und Speicherung beschränkt sich auf die Daten, deren Kenntnis zur Erfüllung der jeweiligen Aufgabe erforderlich ist. Wir achten auf Transparenz und klären die betroffenen Personen darüber auf, zu welchem Zweck die Daten erhoben werden und welcher weitere Umgang vorgesehen ist. Die gespeicherten Daten werden vor unbefugtem Zugriff gesichert. Innerhalb und außerhalb der Einrichtung werden Daten nur nach schriftlicher Genehmigung des Betroffenen weitergegeben und wenn dies im Rahmen der Aufgabe erforderlich ist. Die gesetzliche Grundlage zum Umgang mit Daten (§§ 61 – 68 SGB VIII) werden berücksichtigt.

Außerdem soll die Öffentlichkeit regelmäßig über den Infobrief von Seehaus e.V., über die Homepage, bei Projektvorstellungen, in Zeitungsartikeln oder Artikeln in (Fach-) Zeitschriften über die Arbeit der Opfer- und Traumaberatung informiert werden.